

22. März 2019

Mönche hätten verzweifeln können

Spannende Doktorarbeit des jungen P. Thomas über das Kloster Einsiedeln

Die Zeit um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert war für das Wallis nicht einfach. Nach der Französischen Revolution griffen die Franzosen auch nach unserem Kanton, um hier an die Macht zu kommen. Dafür gingen sie mit aller Brutalität gegen die Bevölkerung und vor allem auch gegen die Kirche vor: Klöster wurden aufgehoben und viele Priester im ganzen Wallis wurden gefangen genommen, manche von ihnen sogar umgebracht.

Zeit des Umbruchs

Doch nicht nur das Wallis litt unter diesem Terrorregime. Auch das Kloster Einsiedeln, zu dem seit Jahrhunderten bis heute unzählige Walliser und Walliserinnen pilgern, wurde während Wochen geplündert und an den Rand seiner Existenz gebracht. Davon berichtet ein Buch von P. Thomas Fässler (*1984), das im vergangenen Februar als dessen umfangreiche Doktorarbeit erschienen ist – übrigens nach einem Wort von Prof. Dr. André Holenstein als die beste des Jahres 2018 an der Uni Bern, nicht umsonst erhielt er dafür den Institutspreis 2018 des Historischen Instituts dieser Universität. So ist ein Werk entstanden, das weit über das Kloster ausstrahlt. Es trägt den Titel: „Aufbruch und Widerstand: Das Kloster Einsiedeln im Spannungsfeld von Barock, Aufklärung und Revolution“. Darin nimmt sich der junge Benediktinerpater verschiedener Themen an, die bis dahin noch kaum Gegenstand eingehender wissenschaftlicher Untersuchungen waren, vor allem im Blick auf die Einsiedler Klostersgemeinschaft in den letzten drei Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts, die als Zeit eines allgemeinen Umbruchs zu charakterisieren ist. Er beantwortet die Frage, wie sich die Mönche in Einsiedeln in einer sich immer mehr, bis hin zu einer existenziellen Bedrohung zuspitzenden Krisensituation verhalten haben. Sollten, konnten und wollten sich die Mönche den neuen Zeiten anpassen, ohne ihre Identität aufzugeben? Und wie weitermachen nach Klosteraufhebung und Flucht?



Bildlegende: P. Thomas Fässler (zweiter von links) bei der Präsentation seiner Doktorarbeit. Neben ihm Abt Urban Federer, Prof. Dr. André Holenstein und Dr. Markus Ries, Professor für Kirchengeschichte in Luzern.

Gegner der Revolution

Eine Antwort auf diese Frage war nicht einfach, denn auch die Einsiedler Klostersgemeinschaft war keine Gruppe, in der alle gleicher Meinung waren. In einem ersten Teil der Arbeit geht P. Thomas der Frage nach, wie die dortigen Mönche ab den frühen 1770er Jahren auf die Ideen der Spätaufklärung reagierten, insbesondere auf die von vielen Seiten mit spitzer Feder formulierte Klosterkritik. Einige Mitbrüder äusserten sich kritisch: Die Aufklärung sei «des Teufels», da die ihr zugrunde liegende Philosophie offenbarungs- und kirchenfeindlich sei. Mit Ausbruch der Revolution sahen sich die Kritiker in ihrer Haltung bestätigt. Daher stellt der Autor in einem zweiten Teil der Dissertation die Frage ins Zentrum, wie die Mönche die Französische Revolution und die weiteren Ereignisse und Bestrebungen in Frankreich, Europa und der Alten Eidgenossenschaft zwischen 1789 und 1798 wahrnahmen, wie sie diese beurteilten und sich dabei verhielten. Wie ein Grossteil des Walliser Klerus betätigten sich die Mönche in Einsiedeln im Laufe der 1790er Jahre immer aktiver im Abwehrkampf gegen die Revolution.

Entsprechend sahen die gegen die Abtei verfügten Massnahmen aus, nachdem diese Anfang Mai 1798 im Kontext des Feldzuges gegen den antihelvetischen Widerstand der Innerschweiz von den französischen Revolutionstruppen besetzt worden war.

Aufhebung des Klosters

In seiner überaus spannenden Dissertation fegt P. Thomas Fässler Klischees weg und klärt erstmals über diese schwierige, ja lebensbedrohende Zeit auf. Es war eine Zeit in der die Mönche hätten verzweifeln können. Die Wallfahrt nach Einsiedeln wurde unter Androhung der Todesstrafe verboten, die Mönche mussten das Kloster verlassen, die Gnadenkapelle wurde zerstört, das Kloster aufgehoben. Sie verloren alles. Sie gaben allerdings nicht auf, obwohl es für sie schwierig war, das Geschehen geistlich zu verarbeiten. Und tatsächlich konnten sie Ende 1801 zurückkehren und alles wieder aufbauen. Nach ihrer Rückkehr ab wandelt sich ihre Verunsicherung in Triumph. Überzeugt, dass Einsiedeln eben doch ein gotterwählter Ort ist. Die Lektüre ist allen zu empfehlen. Sie bildet.

(Fässler, Thomas, Aufbruch und Widerstand. Das Kloster Einsiedeln im Spannungsfeld von Barock, Aufklärung und Revolution. Egg 2019, ISBN: 978-3-906812-04-5 (643 S., CHF 48.–)

KID/pm